

3. Rupert Hill Trophy Mock-Trial Wochenende der DRC-Bezirksgruppe Sauerland am 18. Und 19. April 2009 in Dannenberg/Oberbergischer Kreis oder einfach

Ein wunderbares Wochenende

Treffpunkt Dorfgemeinschaftshaus Dannenberg, 8.30Uhr bei kaltem, böigem Wind und ab und zu ein paar Tropfen Regen. Nach der netten Begrüßung bei der Anmeldung und der offiziellen Ansprache von Ian Bunday mit Vorstellung des englischen Richterteams Rupert Hill, John Birkett, Keith Sandercock und Roger Wade, dem Chief-Steward Betty Schwieren und den Richteranwältern Ursula Friedrich und Wolfgang Vergiels geht es für 22 Gespanne mit dem pferdegezogenen Planwagen und per Traktoranhänger ins Suchengelände.



Betty Schwieren obliegt mit ihren beiden Dog-Stewards die Ablauforganisation im Felde.

Die ersten sechs Gespanne werden von Dog-Steward Irene Neuber aufgerufen. Chief-Steward Betty in der Mitte rechts und links von ihr jeweils 2 Gespanne, 2 Richter und ein Richterassistent, 2 Gespanne mit dem Dog-Steward Nicole Gräfin von Spee dicht hinter der Line. Gearbeitet wird an einer breiten Hangwiese, die von einem Hohlweg gekreuzt wird und in sich bucklig ist. Die Werfer und Schützen stehen ca. 50m voraus rechts und links am Rand. Schon kommt für die Gespanne in der Line das Kommando „Leads off“ und „Walk on“, Betty hebt ihren rechten Arm, Schuß und Dummy von vorne rechts. Der Hund rechts außen darf als erstes Arbeiten, „Walk on“ und das gleiche von links, Die Positionen werden durchgewechselt, wer gearbeitet hat geht raus und wird durch eines der Gespann hinter der Linie ersetzt. Dank der kompetenten Anweisungen der Dog-Stewards läuft alles wie am Schnürchen.

Als nächstes wird über kreuz gearbeitet, also Hund von rechts arbeitet das vorne links geworfene Dummy und umgekehrt. Nach jeder Runde lichten sich die Reihen, die Gründe reichen von Fiepen über Einspringen, Nicht-Markieren bis zum Ungehorsam. Die Stimmung der Teilnehmer ist trotzdem die ganze Zeit über sehr gut, auch wenn der eine oder andere mit sich wegen des gemachten Fehlers hadert. Die bereits ausgeschiedenen Teilnehmer dürfen vor dem Mittagessen noch einmal aus der Line arbeiten und werden von den Richtern sehr nett betreut und unterstützt.

Nach dem Aufwärmen im Gemeinschaftshaus bei Grillwürstchen, Gulaschsuppe, Salat, Kaffee und Kuchen, waren dann am Nachmittag nur noch die Gespanne mit lauter A-Retrieves in der Wertung.

Jetzt galt es den Hund aus der vierer Line heraus über eine ca. 20m breite Wiese in ein Wäldchen zur Verlorensuche zu schicken. Als Anreiz für die Hunde wurden vom Waldrand aus zwei Schüsse ins Suchengebiet abgegeben. Auch diese Aufgabe durften die nicht mehr in der Wertung befindlichen Hunde nacharbeiten. Die letzte Aufgabe hatte es dann in sich. Die Gespanne mussten sich auf einem Hohlweg mit dem Rücken zu einer Wiese aufstellen, Werfer und Schützen standen ihnen gegenüber auf dem Hang und schossen und warfen über ihre Köpfe hinweg. Das war eine echte Herausforderung für die Standruhe der Hunde.



Die Siegerehrung und Ausgabe der Papiere fand wieder mit hervorragender Versorgung im Gemeinschaftshaus statt. Der glückliche Gewinner der Novice war

Dirk Koenecke mit seinem Golden Retriever Rüden Happy mover Elmo. Der Gewinner und die 2. – 4. Platzierten bekamen jeweils ein kuscheliges Wedbed und kleinere bzw. größere Futtermengen der Firma GranataPet. Ein besonderes Highlight war dann noch die Auszeichnung des bestaussehenden Hundes in der Wertung. Hier war Caroline Koch mit ihrem Hund Underway Indiana die Gewinnerin eines von allen Richtern signierten Dummies.

Trotz des kalten und windigen Wetters ein wunderbarer Tag!



Am Sonntag ging es dann für 24 Teilnehmer in der Open um den von Dr. Robert Kaserer gestifteten Rupert Hill Wanderpokal. Der Ablauf war der gleiche wie bei der Novice am Samstag, nur die Aufgaben hatten es wirklich in sich.

Beginn war die Arbeit aus der Line mit jeweils 4 Gespannen und je zwei Retrieves pro Gespann. Die Schwierigkeit bestand darin, dass jeweils nach vorne und hinten über kreuz und gleichzeitig gearbeitet wurde. Die große Wiese war wie gestern in sich hügelig, so dass vorallem die Fallstellen nach hinten nicht immer sichtbar waren. Auch hier überstanden nicht alle Gespanne die erste Runde.

Als nächstes wurde in die andere Richtung auf der gleichen Wiese gearbeitet. Die Hunde sollten über ca. 100 m auf unmarkierte im Waldsaum versteckte Blinds geschickt werden. Wie gestern durften die bereits ausgeschiedenen Gespanne auch heute die Aufgaben nacharbeiten.



Nach der Mittagspause wurden bei inzwischen strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen in zwei Gruppen gleichzeitig gearbeitet. Zum einen sollten die Hunde auf ein beschossenes Blind von der Wiese in den Wald geschickt werden, zum anderen musste ein Hund in ein Gebiet zur Verlorensuche geschickt werden, wobei vorher von anderer Stelle im Wald zwei Schüsse abgegeben wurden.

Nach diesen beiden Aufgaben waren noch 9 Gespanne in der Wertung. Für diese hatten sich die Richter ein echtes Schmankerl einfallen lassen .

Suchengebiet war eine ca. 300 m breite Koppel , 150 m bergab, hölzerner Koppelzaun in der Mitte, 150 m bergauf, rechts ein Haus mit Obstbäumen um den Garten, an der Stirnseite ein Wald mit Fichtendickung, links erst Hochwald, dann Verjüngung mit dichtem Altgrasstreifen.



Die Dummies wurden links im Altgrasstreifen, mittig im Fichtendickicht und rechts an einem einzeln stehenden toten Obstbaum ausgelegt und jeweils drei Gespanne gleichzeitig auf die Koppel gerufen. Der erste Hund

wurde jeweils auf das Blind am Obstbaum, der zweite auf das Blind im Altgrasstreifen, der dritte auf das in der Fichtendickung ausgelegt Blind geschickt.

Die Schwierigkeit lag neben der großen Distanz und dem im Tal wechselnden Wind in der Tatsache, dass die Hundeführer nicht wussten, wo überall Dummies ausgelegt waren. Der absolute Homerun bei dieser Aufgabe gelang Sandra Scheuerle mit ihrem Cadover Warrior. Sie sollte ihren Hund auf das mittig in der Fichtendickung liegende Blind schicken. Mit nur einem einzigen Kommando lief ihr „Jeriba“ wie an einer Schnur gezogen exakt gerade aus den Berg runter, unter dem Zaun durch, exakt gerade aus den Berg rauf und genau an der von Keth Sandercock bezeichneten Stelle in das Fichtendickicht um sofort wieder mit dem Dummy im Fang zu erscheinen und seiner Führerin im Eiltempo zuzutragen.

Was für ein Retrieval!!!

Mit dieser phantastischen Leistung konnte Sandra Scheuerle dann auch bei der Siegerehrung sichtlich bewegt den Wanderpokal der Rupert Hill Trophy entgegennehmen.



Ein großes Dankeschön geht an die Richter, für ihr faires Richten, ihren herzlichen, lockeren Umgang mit den Teilnehmern und für ihre Bereitschaft, auch den bereits ausgeschiedenen Gespannen noch Gelegenheit zum Arbeiten und zum Dazulernen zu geben.

Ein ebenso großes Dankeschön geht an Ian und Christiane Bunday und ihr unermüdliches und perfekt arbeitendes Helferteam, für die reibungslose Organisation und die vielen zu unserer Bespaßung investierten Stunden ihrer Freizeit. Ihr habt das einfach großartig gemacht!

Bedanken möchte ich mich auch bei Monika und Günther Schenk und ihrem Jagdaufseher Adolf Linden, die ihr wunderbares Revier zur Verfügung

gestellt haben und natürlich bei der Dorfgemeinschaft Dannenberg, dass wir in ihrem Gemeinschaftshaus sein durften. Danke! Danke! Danke!



Mein Resümee aus diesen beiden Tagen als Teilnehmer und Zuschauer ist:

Diese Veranstaltung ist jede noch so weite Anreise wert. Großartige Stimmung, großartige Organisation, einfach ein großartiges Wochenende!

*Teilnehmerin am Novice Mock Trial
Anja Leistenschläger mit
LR You're gonna find the way Amy*